

Die Heinzelmännchen. Gedicht von Aug. Kopisch. Für eine tiefe Baßstimme und großes Orchester (op. 14) von HANS PFITZNER, vortragen von Herrn Kammersänger *Bender*. [Zu den ersten Male]

Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem,
Denn, war man Faul, . . . man legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich.

Da kamen bei Nacht,
Eh man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten
Und klappten und lärmten
Und rupfen
Und zupfen
Und hüpfen und trabten
Und putzten und schabten,
Und eh' ein Faupelz noch erwacht,
War all sein Tagewerk bereits gemacht!

Die Zimmerleute streckten sich
Hin auf die Spahn' und reckten sich,
Indessen kam die Geisterschar
Und sah, was da zu zimmern war,

Nahm Meißel und Beil,
Und die Säg' in Eil',
Sie sägten und stachen
Und hieben und brachen,
Berappten

Und besahen
Visierten wie Falken
Und setzten die Balken.

Eh' sich's der Zimmermann versah,
Klapp! Stand das ganze Haus schon fertig da.

Beim Bäckermeister war nicht Not;
Die Heinzelmännchen backten Brot,
Die faulen Bursche legten sich,
Die Heinzelmännchen regten sich

Und ächzten daher
Mit den Säcken schwer
Und kneteten tüchtig
Und wogen es richtig
Und hoben
Und schoben

Und fegten und backten
Und klopfen und hackten.

Die Bursche schnarchten noch im Chor,
Da rückte schon das Brot, das neue, vor.

Beim Fleischer ging es just so zu:
Gesell' und Bursche lag in Ruh'.
Indessen kamen die Männlein her,
Und hackten das Schwein die Kreuz und Quer!

Das ging so geschwind,
Wie die Mühle im Wind!
Die klappten mit Beilen,

Die schnitzten an Speilen,

Die spülten
Und wühlten

Und mengten und mischten
Und stopften und wischten.

Tat der Gesell die Augen auf, wapp!
Hing die Wurst schon da im Ausverkauf!

Einst hatt' ein Schneider große Pein:
Der Staatsrock fertig sollte sein!
Warf hin das Zeug und legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich.

Da schlüpfte sie frisch
In den Schneidertisch

Und schnitten und rückten
Und nähten und stickten

Und faßten
Und paßten

Und strichen und zuckten
Und zupften und ruckten;

Und eh' mein Schneiderlein erwacht',
War Bürgermeisters Rock bereits gemacht.

Neugierig war des Schneiders Weib
Und macht' sich diesen Zeitvertreib:
Streut' Erbsen hin die andre Nacht.

Die Heinzelmännchen kommen sacht;

Eins fährt nun aus,
Schlägt hin im Haus,

Die gleiten von Stufen,
Die plumpen in Kufen,

Die fallen
Mit Schallen,

Die lärmten und schreien
Und vermaledeien!

Sie springt hinunter auf den Schall
Mit Licht: husch, husch! verschwinden all'!

O weh! nun sind sie alle fort,
Und keines ist mehr hier am Ort!
Man kann nicht mehr wie sonst ruhn,
Man muß nun alles selber tun!

Ein jeder muß fein
Selbst fleißig sein,

Muß kratzen und schaben
Und rennen und traben

Und schniegeln
Und bügeln

Und klopfen und hacken
Und kochen und backen.

Ach, daß es noch wie damals wär'!
Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her!